

utb.

Angelika Wiehl
Frank Steinwachs (Hrsg.)

Studienbuch Waldorf- Jugendpädagogik



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main



Angelika Wiehl

Dr. phil., studierte Germanistik, Französisch und Kunstgeschichte in Freiburg und Braunschweig, war Mitbegründerin der Freien Waldorfschule Wolfsburg, Waldorfklassen- und Oberstufenlehrerin und promovierte zum Thema „Propädeutik der Unterrichtsmethoden in der Waldorfpädagogik“. Sie veröffentlichte u.a. „Jugendpädagogik in der Waldorfschule“ (mit M. M. Zech), „Bilderfahrten im Zwischenraum von Kunst, Philosophie und Pädagogik“ (mit M. Bunge) sowie die Studienbücher „Waldorf-Schulpädagogik“ und „Waldorf-Kindheitspädagogik“ (Klinkhardt/utb). Sie lehrt und forscht am Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus Hochschule in Mannheim.



Frank Steinwachs

Dr. phil., studierte Germanistik und Geschichte in Berlin und Konstanz, unterrichtete als Oberstufenlehrer die Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde an den Waldorfschulen in Berlin Mitte und Hitzacker, ist in der Lehrerbildung tätig sowie im Organisationsteam für die Deutschlehrertagung des Bundes der Waldorfschulen. Er war Mitbegründer des Seminars für Waldorfpädagogik in Hitzacker, promovierte zum Thema „Mittelalterliche Literatur an Waldorfschulen“ und veröffentlicht vorwiegend zur Geschichtsdidaktik, Mittelalterliteraturdidaktik und Jugendpädagogik. Er lehrt als Dozent für Waldorfpädagogik im Jugendalter am Seminar für Waldorfpädagogik in Hamburg.

Angelika Wiehl
Frank Steinwachs
(Hrsg.)

**Studienbuch
Waldorf-Jugendpädagogik**

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter www.utb-shop.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2022.K. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Foto Umschlagseite 1: © chrisjo / Adobe Stock.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2022.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 5822

ISBN 978-3-8385-5822-6 digital

ISBN 978-3-8252-5822-1 print

Inhaltsverzeichnis

Waldorf-Jugendpädagogik. Einleitung

Angelika Wiehl und Frank Steinwachs 7

I Grundlagen der Waldorf-Jugendpädagogik 13

Phänomenologisch-goetheanistische Seelenkunde der Jugendzeit

Petra Stemplinger 15

Lebendige Begriffe und ganzheitliches Denken – ein „Fähigkeitenpotenzial“

Angelika Wiehl..... 29

„Latente Fragen“ – eine Suchbewegung zwischen Ich und Welt

Frank Steinwachs..... 43

Anthropologische Grundlagen des Erkenntnisaktes

Albrecht Hüttig 55

Sexuelle Bildung – ein neues Paradigma

Ulrich Kaiser 69

II Bildungserfahrungen und Sinnstiftung im Jugendalter 81

Spiritualität im Jugendalter – eine Spurensuche

Albert Schmelzer und Ilse Wellershoff-Schuur 83

Jenseits von Subjekt und Objekt – philosophische Bildung in der Waldorfpädagogik

Sebastian Reus..... 95

Phänomenologisch-goetheanistische Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes

Michael Knöbel..... 105

Naturwissenschaften und Waldorfpädagogik im Jugendalter

Dirk Rohde 117

Qualitative Begegnung mit Sprache im Jugendalter

Johannes Schneider 129

Musikalische Bildung als Selbsterziehungsweg und sozialer Gestaltungsvorgang	
Iru Mun	141
Performative Bildungspotenziale der Theaterspiele an Waldorfschulen	
Christine Veicht	157
Übergangsrituale und Individuation im Jugendalter	
Angelika Wiehl	173
Parzivals Lebensweg als Exempel biografischen Lernens	
Sophie Pannitschka	187
Postkolonialismus – ein für die Selbstwerdung relevantes Thema	
Martyn Rawson.....	203
III Gesellschaftliche und jugendpädagogische Herausforderungen	217
Dialogfähigkeit und wertschätzende Anerkennung – ein Übungsfeld	
Angelika Wiehl.....	219
Jugendpädagogik einer digitalen Lebenswelt	
Robin Schmidt.....	233
Jugend in einer digitalen Welt – medienmündig, selbstwirksam und zeitgemäß	
Ulrike Sievers	245
Epochenheftarbeit – ein Beitrag zur Medienbildung	
Christian Becker.....	259
Gender und Identität – Verständnisgrundlagen mit Bezug zur Waldorfpädagogik	
Larissa Beckel	275
Jugendbiografische Wegspuren im inklusiven Kontext	
Ulrike Barth	289
Individuelle Stimmen der Jugend zur Zukunftsgestaltung	
Andrea de la Cruz Barral und Ioana Viscrianu.....	303
Autorinnen und Autoren	315

Angelika Wiehl und Frank Steinwachs

Waldorf-Jugendpädagogik. Einleitung

Das Studienbuch Waldorf-Jugendpädagogik widmet sich Herausforderungen, Aufgaben und Potenzialen der in einer biografischen Übergangszeit befindlichen Jugendlichen. Seine Entstehung fällt just in die Phase der Covid-Pandemie, die ebenfalls eine Übergangszeit mit Risiken und Unwägbarkeiten markiert. „Bei Covid geht es nicht um die Welt, es geht darum, wie wir mit unseren eigenen Ängsten und Dämonen umgehen. Es geht um uns“, so äußert sich eine jugendliche Stimme im Rahmen einer internationalen Research mit jungen Teilnehmenden vieler Länder, die zugleich die Forschenden sind. Sie machen deutlich, dass die Pandemie für Jugendliche keine, ihr Leben radikal verändernde „Zäsur“ bedeutet, sondern eine Intensivierung ihrer Lebensphase bewirkt (Beitrag von de la Cruz Barral & Viscrignano), also gleichsam die Wirksamkeiten des Jugendalters noch verstärkt.

Diese überraschende Beschreibung junger Menschen weist darauf hin, wie grundlegend sich das Selbsterleben und das Selbstbewusstsein Jugendlicher im Laufe des 20. Jahrhunderts verändert haben. Während Jungsein und Jugend vor hundert Jahren überhaupt erst als eine eigenständige Lebensphase zwischen Kindheit und Erwachsensein ins Blickfeld der Pädagogik und Psychologie gelangten, gründen am Beginn des 21. Jahrhunderts das Verständnis und die Zuschreibungen der Jugend in ganz unterschiedlichen Erfahrungs- und Forschungshorizonten (Blumenthal 2020, 11ff). Nicht allein die Merkmale der jugendlichen Entwicklungsbedürfnisse und -aufgaben, die im waldorfpädagogischen Kontext eine besondere Beachtung finden, sondern alle Facetten jugendlicher Erlebniswelten, sozialer Beziehungen und jugendspezifischer Probleme sind notwendig für das Verstehen der Jugendgeneration und beeinflussen die heutige Lebens- und Kulturgestaltung maßgeblich (Wiehl 2021). Neben den von der Jugend geprägten Lebensstilen, Selbstdarstellungen in digitalen Netzwerken sowie Mode-, Musik- und Freizeitangeboten zeichnen sich mehr oder weniger unter der Oberfläche „latent“ verlaufende Tendenzen ab. Dabei findet einerseits an Stelle jugendlichen Aufbegehrens und Ausprobierens eine zunehmende Anpassung an bürgerliche Sicherheiten statt, andererseits artikulieren junge Menschen ihre persönlichen Bedürfnisse immer deutlicher. Laut aktueller Jugendstudien streben sie eine bewusstere Lebensführung an und sehen „Umweltschutz und Klimawandel [...] im Mittelpunkt der Forderung nach mehr Mitsprache und der Handlungsaufforderung an Politik und Gesellschaft“ (Albert et al. 2020, 13ff).

Mit diesen, an gesellschaftlichen Gegebenheiten gemessenen Bestrebungen geht ein Verlangen nach individueller Lebensorientierung einher, die eine eigenständige und sinnerfüllte Lebensführung ermöglichen soll.

Eine zentrale Aufgabe der Waldorf-Jugendpädagogik liegt in der Befähigung zu Selbstsicherheit und selbstständiger Urteilsbildung durch vielfältige Bildungs- und Lebenserfahrungen, um als Individuum offen den zeitgenössischen Herausforderungen entgegenzutreten zu können. Damit sind entscheidende Aspekte der jugendlichen Individuation oder Selbstwerdung charakterisiert, die im Wesentlichen auf drei Ebenen geschieht: Sie ist verbunden mit der Erkenntnisebene, dem Interesse am anderen Menschen und der Welt, also mit Welterkenntnis durch *eigenständige Urteilsbildung*; sie realisiert sich immer wieder neu auf der Handlungsebene, indem der individuelle Wille in *verantwortungsvolles Tun* mündet; zwischen diesen beiden Fähigkeitsbereichen schwingt die *emotionale und mentale Innerlichkeit* mit, die einer besonderen Aufmerksamkeit und Kultivierung bedarf – heute die zentrale Aufgabe jugendpädagogischer Begleitung oder Intervention. Denn viele Jugendliche brauchen eine psychologische oder psychotherapeutische Unterstützung, die ihrem Selbsterhalt und ihrer Ich-Werdung dient. Ich- bzw. Selbstwerdung gelingt nicht am Normalen, sondern an den Grenzen, durch Abenteuererfahrungen und Risiken. „Das Risiko“ – so die französische Autorin Anne Dufourmantelle – „ist der alles entscheidende Augenblick (*kairos*). Es bestimmt nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit, wo es einen ungeahnten Vorrat an Freiheit offenbart“ (Dufourmantelle 2019, 29). Individuation im Jugendalter ereignet sich in einer Übergangphase mit Einsamkeiten und Ungewissheiten, im Dazwischensein oder als „Schwellensituation“ (Dietz 2015, 55), durch die das Ich sich selbst, seine Freiheit und die Selbstentwicklung entdecken lernt. Individuation ist somit eine Chance und eine Aufgabe zugleich, sich seiner selbst anzunehmen, sich auf das Leben einzulassen und sich an der Zukunftsgestaltung zu beteiligen.

In diesem Sinne und in je unterschiedlicher Weise, mit jeweils anderem Fachbezug greifen die Autorinnen und Autoren in ihren Beiträgen, die drei thematischen Kapiteln zugeordnet sind, waldorf-jugendpädagogische Ansätze auf. Alle Beitragenden beziehen bewusst anthroposophische Gesichtspunkte – auch als „Zumutung“ (Müller 2021) – ein, um ihre Relevanz aus aktueller Sicht für das jeweilige Thema zu überprüfen. Sie verorten die Waldorf-Jugendpädagogik im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdbildung, von Erkenntnisbefähigung und Leiberfahrung, von Individuation und Sozialität. Dafür werden nicht nur bekannte Themen der Waldorfpädagogik neu betrachtet, sondern Fragestellungen aktueller Diskurse – wie phänomenologische Seelenkunde, Fähigkeitenpotenzial, Latenz, Spiritualität, Übergangsrituale, Postkolonialismus, Dialogkultur und Wertschätzung, Gender, Jugend an den Rändern, individuelle Stimmen der Jugend – mit Blick auf die Weiterentwicklung der (Waldorf-)Jugendpädagogik behandelt.

Im ersten Kapitel befassen sich die Autoren und Autorinnen exemplarisch mit den **Grundlagen der Waldorf-Jugendpädagogik**. Den Auftakt bildet die – im schulischen Kontext – oft vernachlässigte seelische Metamorphose im Jugendalter, die als ein völliges Umdisponieren des Innen- und Außenverhältnisses, als inneres Abgrenzen und äußeres Abenteuer gelebt wird und zu unendlichen Missverständnissen führen, aber durch eine phänomenologische Seelenkunde in ihrer Entwicklung bestärkt werden kann (Beitrag von Stemplinger). Die Aktualität der beiden waldorfspezifischen Themen „lebendige Begriffe“ und „latente Fragen“, die letztlich auf Anregungen Rudolf Steiners zurückgehen, belegen die Herausgeberin und der Herausgeber, indem sie im Kontext jüngst gewonnener Erkenntnisse die Dimensionen ganzheitlichen Denkens und latenter Unwägbarkeiten erkunden (Beiträge von Wiehl und Steinwachs). Erkenntnissuche, Urteilsbildung und sexuelle Bildung erfordern zunächst ganz unterschiedliche Annäherungen, stellen sich dann aber durch den anthropologischen Kontext als diejenigen Herausforderungen des Jugendalters dar, durch die das Ringen um Identität und Individuation Orientierung gewinnt (Beiträge von Hüttig und Kaiser).

Das zweite Kapitel versammelt fachbezogene Beiträge zu **Bildungserfahrungen und Sinnstiftung im Jugendalter**, die sich sowohl auf pädagogische als auch auf didaktische Erfahrungen und theoretische Gesichtspunkte der Waldorf-Schulpädagogik stützen. Die Beiträge greifen derzeit weltweit erforschte Themen für den Kontext der Waldorf-Jugendpädagogik auf: Spiritualität und Religiosität, phänomenologisch-naturwissenschaftliche Bildung, künstlerisch-performative Bildung durch Sprache, Musik und Theater sowie Übergangsrituale, biografisches und postkoloniales Lernen. An Begegnungen Jugendlicher aus verschiedenen religiösen Gemeinschaften werden spirituelle Erfahrungen thematisiert (Beitrag von Schmelzer und Wellershoff-Schuur). Als Sinn und Zweck philosophisch-ethischer Bildung wird die Ausbildung der Individualität im Jugendalter mit einer phänomenologischen und begrifflichen Bestimmung des Ich verknüpft (Beitrag von Reus). Aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht mit Jugendlichen werden phänomenologische Studien expliziert, die der Ausbildung eines lebendigen Denkens und eines ganzheitlichen Naturverständnisses dienen (Beiträge von Knoebel und Rohde). An der sprachlichen und der musikalischen Arbeit sowie dem Theaterspielen Jugendlicher wird nicht nur der Wert künstlerischer Bildung deutlich, sondern vor allem auch jener der Selbsterziehung und Befähigung für den sozialen Umgang (Beiträge von Schneider, Mun und Veicht). Der Beitrag zu Übergangsritualen schließt an ethnologische Forschungen an und stellt für die Individuation relevante waldorfpädagogische Rituale dar (Beitrag von Wiehl). Der Lebensweg Parzivals kann dem mittelalterlichen Epos folgend als ein idealtypischer, biografischer Weg des Jugendalters bis zur Ich-Findung gelesen werden (Beitrag von Pannitschka). Schließlich wird am Umgang mit postkolonialem Denken und Verstehen dessen Notwendigkeit für ein friedliches Zusammenleben thematisiert (Beitrag von Rawson). Alle Beiträge des zweiten Kapitels gelten einerseits dem Erarbeiten von Inhalten mit

Jugendlichen, andererseits liegt das Gemeinsame der Artikel auf Bildungsansätzen, die phänomenologische, prozessuale und übende Wege der Selbstbildung initiieren. Im dritten Kapitel werden zu aktuellen **gesellschaftlichen und jugendpädagogischen Herausforderungen** exemplarische Positionen bezogen, die sich als notwendige Ergänzungen zu den vorangehenden Beiträgen auszeichnen. Im Zeitalter der umfassenden Informationsvermittlung und Netzwerkarbeit durch digitale Medien stellen sich Dialogfähigkeit und wertschätzende Anerkennung als ein basales Übungsfeld des sozialen Miteinanders – gerade auch im (waldorf-)schulischen Kontext – dar (Beitrag von Wiehl). Nicht im Widerspruch, sondern als zu ergreifende Chancen bietet die digitale Technologie neue Ansätze der Selbstwirksamkeitserfahrung, der aktiven Mediengestaltung und der Mitwirkung an der digitalen Transformation (Beiträge von Sievers, Becker und Schmidt). Nicht zuletzt sind zwei, das soziale Miteinander existentiell betreffende Bereiche unumgänglich, einerseits das Gender-Thema, das in immer jüngeren Altersgruppen eine Rolle spielt und einen sensiblen und bewussten Umgang verlangt (Beitrag von Beckel), andererseits die Situation der oft vergessenen Jugendlichen, die mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen leben und die – wie an eindrucksvollen Beispielen gezeigt wird – eine Förderung ihrer biografischen Entwicklung nur mühsam erlangen (Beitrag von Barth). Außerdem wird in diesem und in dem folgenden Beitrag begründet, wie notwendig für Jugendliche mit besonderen Ausgangssituationen und Bedürfnissen sowie für das Erkennen jugendlicher Lebensmotive und -intentionen ihre Beteiligung als Expert:innen in eigener Sache ist. So schließt den Reigen der Beiträge ein bereits genannter Forschungsbericht ab, der als Ergebnis einer Befragung Jugendlicher durch Jugendliche drei zentrale, aktuelle Sehnsuchtsmotive auf dem Weg zu sich selbst nennt: Zusammengehörigkeit, Freiheit und Verständnis für das Leben (Beitrag von de la Cruz Barral und Viscrianu). Eingedenk dieser Motive bleibt ausblickend mit Harald Welzer zu wünschen: „Und die Schulen werden Orte des Ermutigens zur Freiheit“ (Welzer 2019, 272) – Orte, an denen Jugendliche für ihre Selbstwerdung Raum, Zeit und sich für sie interessierende Menschen finden, ein Anliegen der Waldorfschulen von Anfang an.

Das Studienbuch *Waldorf-Jugendpädagogik* erscheint im 100. Jubiläumjahr des von Rudolf Steiner 1922 in Stuttgart für junge Menschen gehaltenen „Pädagogischen Jugendkurses“ (Steiner 1988). Diese in vielen Aspekten bis heute aktuelle Vortragsreihe thematisiert einerseits, dass die jungen Menschen sich von der älteren Generation nicht verstanden fühlen, andererseits die Notwendigkeit einer eigenen Erkenntnisfähigkeit, um sich den existentiellen Fragen des Menschseins stellen zu können. Die vorliegenden Beiträge nehmen diese Gedankenspuren aus zeitgenössischer Sicht auf und wenden sich an alle jugendpädagogisch Interessierten, an Studierende, Forschende, Lehrkräfte, Sozialarbeitende und sich für die Jugend politisch Engagierende. Das Studienbuch entstand – wie angemerkt – in einer verrückten und für viele sehr belastenden Zeit, die den Autor:innen – aber noch viel mehr den in ihren Aufsätzen genannten Jugendlichen – manche Hürden und Hindernisse

in den Weg gelegt hat. Umso mehr freuen wir uns, die Herausgeberin und der Herausgeber, darüber, dass wir diesen Band als drittes Studienbuch zur Waldorfpädagogik realisieren konnten. Im „Studienbuch Waldorf-Schulpädagogik“ (Wiehl 2019) liegt der Fokus auf den Arbeitsfeldern der Waldorfschule, im „Studienbuch Waldorf-Kindheitspädagogik“ (Wiehl 2020) auf den pädagogischen Aufgaben in der Kindheit bis zum zehnten Lebensjahr. Die vorliegende Aufsatzsammlung ist als Fortsetzung und Erweiterung der vorangehenden Bände gedacht; sie spezialisiert sich auf die aktuell in Theorie und Praxis relevanten Fragen und Aufgaben der Waldorf-Jugendpädagogik. Damit bietet dieser Band außerdem weiterführende Auseinandersetzungen zu den Aufsätzen und Quellentexten des Studienbuchs „Jugendpädagogik an Waldorfschulen“ (Wiehl & Zech 2021). Für den Dialog über grundlegende Themen der „Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft“ (Schieren 2016) sei auf die Aufsätze im gleichnamigen Handbuch verwiesen. Wir danken den Kolleg:innen des Instituts für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität in Mannheim, der am Lektorat beteiligten Masterstudentin Aicha Williams, den Autor:innen für ihre auf individuellen Ansätzen und Forschungen beruhenden Beiträge sowie dem Verlagsleiter Andreas Klinkhardt und dem Lektor Thomas Tilsner für die gute Zusammenarbeit und allen, die uns bei den neu zu überdenkenden Themenfeldern der Waldorf-Jugendpädagogik mit Ratschlägen und Ideen gefördert haben.

Literatur

- Albert, Mathias; Hurrelmann, Klaus & Quenzel, Gudrun (Hrsg.) (2020): *Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Blumenthal, Sara-Friederike; Sting, Stephan & Zirfas, Jörg (2020): *Jugenden. Pädagogisch-anthropologische Zugänge*. In: dies. (Hrsg.): *Pädagogische Anthropologie der Jugendlichen*. Weinheim, Basel, Beltz Juventa, 9-30.
- Dietz, Karl-Martin (2015): *Wie Menschen frei werden. Zum Verständnis des Jugendalters*. Heidelberg: Menon.
- Dufourmantelle, Anne (2019): *Lob des Risikos. Ein Plädoyer für das Ungewisse*. 2. Auflage. Berlin: Aufbau.
- Müller, Wolfgang (2021): *Zumutung Anthroposophie. Rudolf Steiners Bedeutung für die Gegenwart*. Frankfurt/M.: info3.
- Schieren, Jost (Hrsg.) (2016): *Handbuch Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft. Standortbestimmung und Entwicklungsperspektiven*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Steiner, Rudolf (1988): *Geistige Wirkenskräfte im Zusammenleben von alter und junger Generation*. 1922. Pädagogischer Jugendkurs. GA 217. 6. Auflage. Dornach: Rudolf Steiner Verlag.
- Welzer, Harald (2019): *Alles könnte anders sein. Eine Gesellschaftsutopie für freie Menschen*. Frankfurt/M.: S. Fischer.
- Wiehl, Angelika (Hrsg.) (2019): *Studienbuch Waldorf-Schulpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/utb.
- Wiehl, Angelika (Hrsg.) (2020): *Studienbuch Waldorf-Kindheitspädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/utb.
- Wiehl, Angelika (2021): *Einführung in die Jugendpädagogik*. In: dies. & Zech, Michael (Hrsg.): *Jugendpädagogik in der Waldorfschule*. Studienbuch. 3., verbesserte Auflage. Kassel: edition waldorf, 15-46.

Das Studienbuch Waldorf-Jugendpädagogik widmet sich Herausforderungen, Aufgaben und Potenzialen der in einer biografischen Übergangszeit befindlichen Jugendlichen.

Die Beiträge knüpfen an aktuelle gesellschaftliche und jugendpädagogische Fragen an. Sie behandeln Grundlagen der Waldorf-Jugendpädagogik aus Anthropologie, Entwicklungspsychologie und Erkenntnistheorie, Bildungserfahrungen in Religion, Philosophie, Kunst sowie die digitalen Lebenswelten, Gender und Identität, Jugend an den Rändern und Jugendforschung mit den Jugendlichen selbst.

Der vorliegende Band wendet sich an Studierende, Lehrende und Praktizierende der Jugend- und Schulpädagogik und ergänzt die beiden Studienbücher „Waldorf-Schulpädagogik“ (2019) und „Waldorf-Kindheitspädagogik“ (2020).

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-5822-1



9 783825 258221



QR-Code für mehr Infos und
Bewertungen zu diesem Titel

utb.de